

Mehmet Yildiz

Hier meine Stellungnahme:

JA zum FRIEDEN!

NEIN zum KRIEG und Bundeswehr Auslandseinsätzen!

Die jetzige Situation in Afghanistan macht eins deutlich: DIE LINKE darf nicht von ihrer klaren Friedensposition abweichen. In Afghanistan wird das Versagen der geostrategischen und imperialistischen Politik der USA und der NATO mehr als deutlich. Auf dem Rücken der Menschen in Afghanistan wurden seit den 1980er Jahren islamistische Terrorgruppen - die Mudschedin und die Taliban - aufgebaut, um die Unterstützung der Sowjetunion in Afghanistan zu beenden. Dem Aufbau demokratischer Strukturen, eines funktionierenden Schulsystems und der Frauengleichberechtigung wurde so noch in der Entwicklung ein rabiates und unheilvolles, feudalistisches Ende gesetzt. Das Land wurde dann feudalistisch regiert und ausgeplündert. Die Menschen werden nun nach 20 Jahren Besatzung - die ab 2001 als Kampf gegen den Terror deklariert wurde - ohne Schutz und funktionierende demokratische Strukturen erneut der Willkürherrschaft und Unterdrückung der Taliban ausgeliefert. Dazu gab es vor dem Abzug Absprachen mit den Taliban. Dass die Taliban dann in rasendem Tempo die Macht an sich gerissen haben, ist besorgniserregend, war aber vorhersehbar. Seit Jahren wurde zugelassen, dass die Taliban, die eigentlich schon marginalisiert waren, sich in Pakistan neu organisieren und bewaffnen konnten. Wir müssen befürchten, dass es nun in den umliegenden Ländern zu einem Erstarren der islamistischen Kräfte kommt.

DIE LINKE sollte die genauen Zusammenhänge in der jetzigen Situation thematisieren. Dazu gehört auch, dass im Mittleren Osten ein ähnliches Prinzip, wie mit dem Aufbau der Taliban, mit dem Aufbau des IS angewandt wurde und wird - auch der IS könnte längst besiegt sein, wenn die NATO-Staaten der Terrororganisation den Geldhahn abgedreht hätten und ihren NATO-Partner keinen Freifahrtschein dafür geben würden, mit den Islamisten zusammen zu arbeiten.

Nun einem weiteren Bundeswehreininsatz in Afghanistan zuzustimmen, hilft den Menschen nicht. Jan van Aken widerspricht sich in seiner Argumentation im taz-Interview selbst. Seine Haltung dient faktisch - gewollt oder ungewollt - hauptsächlich dazu die klare friedenspolitische Position der Partei zu schleifen. Er sagt: „Aber wir sollten doch nie zustimmen, den Jahre währenden Krieg fortzusetzen. Die Bundesregierung muss mit den Taliban sprechen, es muss eine diplomatische Lösung gefunden werden, die militärisch abgesichert wird.“

Das ist in sich ein Widerspruch:

1. Wenn es eine diplomatische Vereinbarung geben sollte, braucht man keine militärische Absicherung.
2. Um den Menschen in Afghanistan zu helfen braucht es nicht der Zustimmung der Linken zu einem weiteren militärischen Einsatz, sondern die Forderung nach Öffnung der Wege durch das Innenministerium und der Stärkung konsularischer Tätigkeit. Außerdem ist wichtig, dass wir klar benennen mit welcher aggressiven Außenpolitik die Bundesregierung zu diesem Dilemma beigetragen hat, in dem es keine gute

Lösung gibt. Wir haben am Hindukusch nichts verloren - und dort wurden die NATO-Truppen jetzt abgezogen, weil die geostrategische Marchroute nun in Richtung Indopazifik/China verschoben wird. US-Generäle rechnen in den nächsten fünf Jahre mit einem Krieg gegen China. Was für ein zynischer Wahnsinn - und die Bundesregierung hat offenbar vor, da mit zu ziehen. Das müssen wir thematisieren und verhindern! Die USA als Partner zu bezeichnen, wie Jan van Aken es tut, bedeutet indirekt eine Zustimmung zu deren aggressiver Politik. Das sollten wir als Linke nicht tun.

Die NATO hat den Krieg in Afghanistan verloren und dann durch Friedensgespräche mit den Taliban vereinbart, was wir jetzt erleben. Das einzige was die Imperialisten nicht erwartet haben, dass die Taliban so schnell das ganze Land übernehmen. Wenn wir jetzt unsere friedenspolitische Haltung aufgeben, dann haben wir langfristig schon verloren. Daher sollte die Fraktion in Bezug auf den Antrag der Regierungskoalition klar und deutlich mit Nein stimmen!

Bereits jetzt herrscht in der gesamten Region und im Mittleren Osten aufgrund der verfehlten kolonialistischen Politik der NATO-Staaten Chaos. Deutsche Interessen werden weder am Hindukusch noch im Indopazifik verteidigt. Die Menschen in der Bundesrepublik sprechen sich regelmäßig mehrheitlich für Frieden und gegen Auslandseinsätze der Bundeswehr aus. Es ist endlich an der Zeit, dass der Bundestag und die Bundesregierung diese friedliche Orientierung der Bevölkerung umsetzt:

Alle Auslandseinsätze müssen sofort beendet werden. Statt Politik auf dem Rücken von Menschenleben zu machen müssen das Völkerrecht gestärkt, die UN demokratisiert und die NATO zugunsten eines gemeinsamen Sicherheitssystems unter Einbeziehung Russlands und Chinas aufgelöst werden.

Der Aufruf der Friedensbewegung

<https://frieden-links.de/2020/08/aufruf-aus-der-friedensbewegung-an-die-partei-die-linke/>

Interview Jan van Aken:

<https://taz.de/Linke-zu-Bundeswehr-in-Afghanistan!/5794858/>

Beschluss der Parteivorsitzendes DIE LINKE

Habe leider den Link dazu nicht gefunden

[Stellungnahme von Mehmet Yildiz. Veröffentlicht auf Facebook am 24.08.2021]